



Herzlich willkommen



Einleitung

Regierungsrat Klaus Fischer

Departement für Bildung und Kultur des Kantons
Solothurn



Wichtige Bildungsraum-Themen 2012

- Förderung in Deutsch vor der Einschulung: didaktisches Handbuch
- Orientierungspunkte Kindergarten
- Realisierung von Checks und Aufgabensammlung
- Abschlusszertifikat Volksschule
- Lehrplan 21
- Gymnasien: Harmonisierung Maturitätsprüfung, gemeinsames Prüfen
- Berufsbildung: Umsetzung Rahmenlehrplan BM, harmonisierte BM
- gesamtschweizerische Regelung für Quereinsteigende an PHs
- erster Bildungsbericht Nordwestschweiz

3



Rückschau auf letzte Forumsthemen

- Konzept Berufliche Orientierung
→ in Umsetzung in den Kantonen
- Bildungsbericht Nordwestschweiz
→ liegt vor
- Image- und Rekrutierungskampagne für Lehrpersonen
→ sistiert resp. zusammen mit PH FHNW realisiert, aufgeschaltet im April 2013

4



Wie weiter im Bildungsraum? (I)

- Regierungsvereinbarung 2009 als Basis
→ Regierungen entscheiden 2013 über Fortsetzung
- erste Beurteilung des Regierungsausschusses:
 1. Zusammenarbeit hat sich bewährt bei konkreten Projekten und bei der Steuerung der PH FHNW
 2. Dank Zusammenarbeit haben die vier Kantone mehr Gewicht in der Schweiz
 3. Harmonisierung in strukturellen und bildungspolitisch gewichtigen Fragen ist kaum möglich

5



Wie weiter im Bildungsraum (II)

Provisorische Folgerungen des RRA (Antrag an die Regierungen):

- Zusammenarbeit wird fortgeführt mit folgendem Fokus:
 1. Konzentration auf konkrete, operative Projekte
 2. Steuerung der PH FHNW, regionale Koordination
 3. gemeinsame Vertretung der Interessen auf nationaler und regionaler Ebene
- Verzicht auf weitergehende Harmonisierungsziele
- Reduktion Gesamtorganisation zugunsten der konkreten Projektarbeit

6



Wie weiter im Bildungsraum (II)

Provisorische Folgerungen des RRA (Antrag an die Regierungen):

- Zusammenarbeit wird fortgeführt mit folgendem Fokus:
 1. Konzentration auf konkrete, operative Projekte
 2. Steuerung der PH FHNW, regionale Koordination
 3. gemeinsame Vertretung der Interessen auf nationaler und regionaler Ebene
- Verzicht auf weitergehende Harmonisierungsziele
- Reduktion Gesamtorganisation zugunsten der konkreten Projektarbeit

7



Programm heute

1. Präsentation des Bildungsberichts Nordwestschweiz:

- Vorstellung durch Prof. L. Criblez und F. Imlig, Univ. Zürich

2. Diskussion in Gruppen:

- a) Was sind Schlussfolgerungen aus dem Bildungsbericht (vierkantonale Handlungsfelder)?
- b) Wie wird die bisherige Zusammenarbeit im Bildungsraum eingeschätzt?
Was hat sich besonders bewährt?

→ Ziel: Rückmeldungen an den Regierungsausschuss

8



Bildungsbericht Nordwestschweiz 2012

Einführung

Dr. Alexander Hofmann, Gesamtprojektleiter



Ausgangslage

- Auftrag der vier Regierungen in der Regierungsvereinbarung von 2009
 - Grundidee: der Bildungsbericht Nordwestschweiz soll
 - systematische, datengestützte Informationen über Entwicklung der vier Bildungssysteme liefern
 - Grundlage für Diskussion über weitere Entwicklung des BRNW und in den Kantonen bilden
- zyklische Entwicklungsvorstellung: Entwicklung/Überarbeitung des Programms alle vier Jahre
→ Triebfeder für Entwicklung des BRNW



Rahmenbedingungen

- Pilotprojekt
 - Grundlage/Struktur für kontinuierliche Beobachtung schaffen, Lernprozess : Was soll das nächste Mal anders/besser laufen?
- externe Vergabe an Prof. Dr. Lucien Criblez
 - Unabhängigkeit, Anschlussfähigkeit an wiss. Diskussion
- erwarteter Nutzen:
 - fokussierte Datensammlung und Struktur für längerfristige Beobachtung
 - einheitliche Terminologie und Kategorisierung
 - Beschreibung der vier kantonalen Bildungssysteme und ihrer Unterschiede

11



Erste Schlussfolgerungen

- gute Ausgangsbasis für einen allfälligen nächsten Bildungsbericht
→ Struktur steht
- retrospektive Betrachtungsweise ist kommunikativ anspruchsvoll
→ bildet den Zustand vor den Reformen ab
- Aussagekraft steigt, wenn Zeitreihen verfügbar sind und Aussagen über die Wirkung von Veränderungen gemacht werden können
→ Fortsetzung der Bildungsberichterstattung sinnvoll
- vergleichende Perspektive verlangt „neutrale“ Terminologie
→ erschwert Verständnis aus kantonaler Sicht
- Eignung für interne und externe bildungspolitische Diskussion noch offen

12



Fragestellung für die Auswertung

- Wo sind bildungspolitisch relevante Auffälligkeiten zu beobachten?
 - Ergeben sich vierkantonal relevante Handlungsfelder?
- Nutzung der Schlussfolgerungen für Weiterentwicklung der vierkantonalen Zusammenarbeit

13



Diskussionsfragen heute

1. **Bildungsbericht:** Welche vierkantonalen Handlungsfelder zeichnen sich aufgrund des Bildungsberichts Nordwestschweiz ab?
2. **Weitere Zusammenarbeit:** Wie wird die bisherige Zusammenarbeit im Bildungsraum eingeschätzt? Was hat sich besonders bewährt?

- Die Rückmeldungen aus dem Oltnen Kreis fließen in Gesamtbeurteilung des Regierungsausschusses zuhanden der Regierungen ein.

14



Gruppeneinteilung

Gruppe	Zimmer
1 grün Alberto Schneebeili / Frédéric Voisard	305
2 gelb Pierre Felder / Nedim Ulusoy	119
3 rot Andreas Walter / Rolf Lischer	108
4 blau Christian Aeberli / Martin Adam	104

15



Auswertung der Diskussion



Rückmeldungen aus den Gruppen

17



Würdigung durch RR Fischer

18



Weiteres Vorgehen

- Rückmeldungen aus Oltner Kreis fliessen in Diskussion des Regierungsausschusses ein
- Regierungsausschuss entscheidet im Dezember 2012 über Antrag an die Regierungen:
 - Bilanz der bisherigen Zusammenarbeit
 - Auswertung des Bildungsberichts und Fortführung
 - Antrag zur Fortführung der Zusammenarbeit
 - Programm (Projekte) für die nächsten vier Jahre
- Entscheid der Regierungen und Kommunikation: ca. **März 2013**

19



Nächste Diskussionsforen 2013

Terminreservation

- **Mittwoch, 29. Mai 2013**, 13.15-17.47 Uhr
- **Mittwoch, 27. November 2013**, 13.45 Uhr – 17.45 Uhr

mögliche Themen:

- Lehrplan 21
- Erfahrungen mit Einführung Checks (2014)

20



Herzlichen Dank